

# Neuer Nachrichtenbrief der Gesellschaft für Exilforschung e. V.

---

Nr. 54

ISSN 0946-1957

Dezember 2019

---

## Inhalt

In eigener Sache	1
Jahrestagung 2020 – Call for Papers	1
CfP Doktoranden-Workshop	3
AG Frauen im Exil	4
Studienfahrt La Retirada und Exil	5
Nachruf Claus-Dieter Krohn	6
Erinnerungen an C.D. Krohn (1)	8
Erinnerungen an C.D. Krohn (2)	9
Nachruf Judith Kerr	10
50 Jahre Exil-Symposium	12
Castrum Peregrini	13
Stimmen des Exils und des Nachkriegs	13
Neuerscheinungen	14
Suchanzeigen	22
Leserbriefe	22
Impressum	22

## In eigener Sache

Unerwartet ist im September Claus-Dieter Krohn gestorben, eine der prägenden Figuren unserer Gesellschaft, der sich bei Jahrestagungen, Mitgliederversammlungen und auch im *Neuen Nachrichtenbrief* gern und häufig zu Wort meldete. Deshalb haben wir uns entschieden, neben dem offiziellen Nachruf der Gesellschaft noch zwei Beiträge mit persönlichen Erinnerungen von langjährigen Weggefährten in der Exilforschung aufzunehmen. Das soll jetzt natürlich kein Usus werden, aber ab und zu darf es auch mehr als einen Nachruf geben.

*Katja B. Zaich*

---

## Aus der Gesellschaft für Exilforschung

---

### Call for Papers

#### **Fährten. Mensch-Tier-Verhältnisse in Reflexionen des Exils**

Jahrestagung der Gesellschaft für Exilforschung e.V. 2020 in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Exilbibliothek im Literaturhaus Wien und der Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Exilbibliothek

*Termin: Do. 22. – Sa. 24. Oktober 2020*

*Tagungsort: Literaturhaus Wien*

Seit einigen Jahren befragen interdisziplinäre Studien das überlieferte dichotome Mensch-Tier-Verhältnis. Dabei wird zum Beispiel versucht, durch eine sogenannte Anthrozoologie die Lehre vom Menschen und die der Tiere aus dem bekannten Dualismus zu lösen und in einem relationalen Modell neu zu denken. Wichtige Anregungen kommen aus der Richtung der Human-Animal-Studies, etwa dem an der Universität Kassel angesiedelten Schwerpunkt „Tier-Mensch-Gesellschaft“ oder dem an der Goethe-Universität Frankfurt situierten Netzwerk der Cultural and Literary Animal Studies. All diese Forschungsschwerpunkte versuchen unterschiedliche Aspekte des Mensch-Tier-Verhältnisses in Gesellschaft und Kulturgeschichte interdisziplinär produktiv zu machen.

Die Fragestellungen und Ergebnisse dieser aktuellen Debatten könnte und sollte die Exilforschung aufnehmen. Auch die Geschichte von ExilantInnen steht konkret oder metaphorisch in Verbindung mit „dem Tier“ bzw. den Tieren und macht sich auf vielen Ebenen der Lebenswirklichkeit oder der künstlerischen Verarbeitung der Exilsituation bemerkbar.

Diese Einschätzung wird nicht nur durch die Menge der unterschiedlichen historischen, künstlerischen und autobiografischen Quellen gestützt, sondern auch durch die Bedeutung, die die Dokumente der Thematik vielfach beimessen. Die Perspektive auf das Verhältnis von Vertriebenen bzw. Flüchtenden und realen / imaginären Tieren unter dem Vorzeichen des Exils hat eine existentielle, psychologische und ethische, eine politische, rechtliche, sozial- und mentalitätsgeschichtliche, eine ideologiekritische, kulturelle und künstlerisch-ästhetische Relevanz.

Die folgenden exemplarischen Themen machen deutlich, dass die Betrachtung des Mensch-Tier-Verhältnisses zentrale und tradierte Fragestellungen der Exilforschung schärfen bzw. ihnen eine neue Stoßrichtung geben kann: Zu recherchieren wären etwa ethische und juristische Aspekte des Gewaltverhältnisses Mensch-Tier im Kontext von Nationalsozialismus und Exil; zu fragen wäre nach der Geschichtsmächtigkeit des Mensch-Tier-Verhältnisses in der Lebenswirklichkeit des Exils; zu diskutieren wäre, ob und in welcher Weise in diesem Zusammenhang von Tieren als „Akteuren“ gesprochen werden kann; aus psychologischer und philosophischer Perspektive wäre zu erörtern, ob und inwiefern „das Tier“ in exilspezifischen Identitätskonstruktionen (noch) als „das Andere“ konzeptualisiert wird. Nicht zuletzt liegt es nahe, nach der ikonografisch überlieferten Praxis der Mensch-Tier-Gestaltung in Literatur und Kunst des Exils zu fragen.

Das Spektrum der Themen, die das Mensch-Tier-Verhältnis und die Rolle „des Tieres“ bzw. der Tiere im Exilzusammenhang beleuchten, soll möglichst viele Facetten umfassen und dabei klassische Fragestellungen der Exilforschung mitdenken, darunter z. B. Ausgrenzung, Enteignung, Fluchtbedingungen, Widerstand, Existenzgrundlagen und Assimilation. Der folgende Hinweis auf mögliche Themenfelder ist keineswegs vollständig, sondern versteht sich als Anregung:

Ausprägung des Mensch-Tier-Verhältnisses in der nationalsozialistischen Propaganda; Entmenschlichung, Entwürdigung als Legitimation der Vernichtung; metonymische Verschiebungen, z. B. Juden als „Volksschädlinge“

Legistik und Praxis der Tierhaltung in jüdischen Haushalten nach 1933 und unter Bedingungen der Emigration; z. B. juristische Diskriminierung, „Arisierung“ und Restitution von Tieren; Entzug domestizierter Tiere als Zerstörung der wirtschaftlichen Existenz und als Instrument der Exklusion

Bioethische Konzepte und ihre Umsetzung in Debatten und der Praxis des Exils, z. B. Tierschutz, Ökologie, Vegetarismus

Flucht und Migration: Tiere als reale Gefährten der Flucht, als Akteure der Migration: Fluchtbegleiter, Flüchtlinge, Flucht- und Überlebenshilfe; Wirkungs- bzw. Geschichtsmächtigkeit von Tieren, z. B. Überleben jüdischer Verfolgter im Zoo von Amsterdam

Mensch-Tier-Grenzen in der (Selbst-)Reflexion Exilierter; Infragestellung und Auflösung der Grenze; Depotenziierung des Menschlichen; die Funktion des Tier-Konstrukts für politische und philosophische Konzeptionen von Humanismus, Menschenrechten etc.

Lebenswelt des Exils 1: Tiere und ihre Haltung als Existenzgrundlage im Exil; Berufe und Berufsfelder, z. B. Biologie, Zoologie, Landwirtschaft, Veterinärmedizin, Tierzucht und Tierhandel, Zirkus

Lebenswelt des Exils 2: Wahrnehmung des Fluchtlandes über dessen Tierwelt, z. B. Tiere als ‚Trigger‘ der Erinnerung an die Heimat

Lebenswelt des Exils 3: Tiere als imaginäre Gefährten: Chiffren der Identitätsverhandlungen in autobiografischen Reflexionen, Spiegelungen, Tier- als Menschenbild; Exilexistenz und Tiermetaphorik, z. B. „Bernhardiner-Syndrom“, Bild von Europa als Schlachthof, als Zoo

Ästhetische und mediale Repräsentationen 1: historische Tiersymbolik; Adaptionen heraldischer, emblematischer, ikonografischer Tier-Gestalten im Kontext von Exil und Widerstand, z. B. Logo des Exilkabarets „Arche“

Ästhetische und mediale Repräsentationen 2: Topoi von Flucht und Rettung und ihre Adaption im Kontext des Exils, Erzähltypus „Tiere auf Wanderschaft“; Fabeln, Märchen, biblische und antike Motive (Arche Noah, Diana)

Ästhetische und mediale Repräsentationen 3: Tiere in der Literatur und den Künsten des Exils 1933–1945 und des Nachexils, ihre Darstellung bzw. ihre Funktion in Musik, (Animations-)Filmen, Cartoons, Fotografien, Kleinkunst, Satire; Tiere als poetologische Reflexionsfiguren; Tiere als imaginierte Gefährten, „Kameraden“, z. B. tierische Helden im Kinder- und Jugendbuch des Exils, wie Judith Kerrs „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“

---

Willkommen sind Beiträge aus allen Disziplinen. Die **Abstracts** für Beiträge von **ca. 30 Minuten** (max. **1.000 Zeichen** + Kurzbiografie) bitten wir **bis 15. Jänner 2020** einzusenden an:

Veronika Zwirger  
Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien  
Seidengasse 13, 1070 Wien  
Mail: [exilbibliothek@literaturhaus.at](mailto:exilbibliothek@literaturhaus.at)

Wir sind bemüht, Kosten für Fahrt und Unterkunft zu übernehmen, bitten aber um Eigeninitiative bei der Finanzierung Ihrer Teilnahme.

**Call for Papers**  
**Workshop für Doktorandinnen und Doktoranden**  
**am Donnerstag, 22. Oktober 2020**  
**im Zusammenhang mit der Jahrestagung 2020 der Gesellschaft für**  
**Exilforschung e.V. in Wien**

Das deutschsprachige Exil, dessen Erforschung mittlerweile auf eine langjährige Geschichte zurückblicken kann, gerät in den letzten Jahren vor allem aus einer interdisziplinären Perspektive (kultur-) wissenschaftlicher Theorien über Erinnerungskulturen, kulturelle Identitäten sowie Migrations- und Transferbeziehungen in regionalen, nationalen und transnationalen Räumen erneut ins Blickfeld wissenschaftlichen Interesses. Aktuelle wissenschaftliche Beiträge formulieren neue Fragen an die Quellen – im Kontext interkultureller oder interreligiöser Dialoge, der Darstellungen zu jüdischer Kultur und Geschichte, zur Genderforschung oder zur Kultur, Geschichte, Kunst und Literatur der Nachkriegszeit und der Gegenwart.

Als Auftakt der Jahrestagung 2020 der Gesellschaft für Exilforschung e.V. zum Thema „Fährten. Mensch-Tier-Verhältnisse in Reflexionen des Exils“ (23.- 24. Oktober 2020, [http://www.exilforschung.de/dateien/jahrestagungen-gfe/cfp\\_Jahrestagung%202020.pdf](http://www.exilforschung.de/dateien/jahrestagungen-gfe/cfp_Jahrestagung%202020.pdf)), die in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Exilbibliothek im Literaturhaus Wien und der Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Exilbibliothek in Wien von Veronika Zwerger und Ursula Seeber veranstaltet wird, findet am 22. Oktober 2020 ein Workshop für Promovierende im Literaturhaus Wien statt.

Wir laden Nachwuchswissenschaftler/innen ein, ihr Dissertationsprojekt im Rahmen einer interdisziplinären Exilforschung vorzustellen (die Projekte müssen nicht an das Thema der Jahrestagung gebunden sein). Der Workshop soll den Nachwuchsforscher/innen kultur- und sozialwissenschaftlicher Fächer ein eigenes Forum zur Diskussion und Vernetzung aktueller Projekte bieten. Es werden keine publikationsreifen Referate erbeten, vielmehr können die Beiträge den Work-in-progress-Charakter der individuellen Promotionsphase abbilden. Die Vorträge sollen nicht mehr als 20 Minuten dauern, um reichlich Zeit für die Diskussion einräumen zu können.

Durch das Vermächtnis von Helen Reinfrank besteht die Möglichkeit, dass die Kosten für die Reise (evtl. anteilig) und Übernachtung sowie für die anschließende Teilnahme an der Tagung „Fährten. Mensch-Tier-Verhältnisse in Reflexionen des Exils“ vom 23.-24. Oktober 2020 von der Gesellschaft für Exilforschung e.V. übernommen werden können, wenn keine anderweitige Finanzierung möglich ist.

Ihre Vorschläge (ca. 1.800 Zeichen) mit einer kurzen biografischen Notiz sowie einer Erklärung, ob eine finanzielle Unterstützung aus dem Helen Reinfrank Vermächtnis beantragt wird, erbitten wir bis zum **30. April 2020** an:

**Veronika Zwerger**

**[exilbibliothek@literaturhaus.at](mailto:exilbibliothek@literaturhaus.at)**

Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien

Seidengasse 13 | A-1070 Wien

## **Bericht über die Arbeit der AG „Frauen im Exil“**

Ausgewählte Beiträge der Tagung „Vermittler\_innen zwischen den Kulturen“ erscheinen zum Jahresende 2019 in der Zeitschrift für Museum und Bildung in Heft 86-87 im LIT-Verlag.

Die Arbeitsgemeinschaft „Frauen im Exil“ hat auf ihrer Sitzung am 7. Dezember 2019 als neue Leiterin Annette Bußmann ernannt. Sie löst nach drei Jahren Tätigkeit Wiebke von Bernstorff und Gabriele Knapp ab.

*Gabriele Knapp (Berlin)*

## **„La Retirada“ (1939) und Exil (1933-45): Die Pyrenäen als Schauplatz von Flucht und Internierung, Verdrängung und Gedenken**

Die Arbeitsgemeinschaft „Frauen im Exil“ in der Gesellschaft für Exilforschung e.V. plant in Kooperation mit „Arbeit und Leben Herford“ eine sechstägige Studienreise (vom 26. April bis 2. Mai 2020) in die Ostpyrenäen (Pyrénées-Orientales sowie Katalonien). Ziel der Studienfahrt sind Besichtigungen und Wanderungen auf den Spuren von „La Retirada“ (1939) und Exil (1933-1945). Geplant sind u.a. Besuche von folgenden Erinnerungsorten und Gedenkstätten:

- Lager in Argelès, Saint Cyprien, Fort Collioure
- Internierungslager und Musée Rivesaltes
- „Museu Memorial de l’Exili“ (MUME) in La Jonquera
- die Fluchtwege von „La Retirada“ und historischem Exil („F-Route“, heute: „Chemin Benjamin“)
- Dani Karavans Denkmal „Passagen – Gedenkort für Walter Benjamin und die Exilierten der Jahre 1933-45“ (1994), Portbou
- „Maternité Suisse“, Elne
- Evtl. die ehemalige Exil-Schule La Coûme; Mosset

Wohnen und tagen wird die Reisegruppe im Château Parc Ducup, das ca. 5 km vom Zentrum Perpignans entfernt liegt. Vorgesehen sind maximal 25 Teilnehmer\*innen. Im Preis von ca. 790,- Euro sind die Unterkunft im Doppelzimmer, Verpflegung sowie alle Programm- und Transportkosten vor Ort enthalten. Der Einzelzimmerzuschlag beträgt 120,- Euro. Nicht enthalten sind die Kosten für die An- und Rückreise sowie der Transfer zum/vom Seminarort.

### **Folgende Kurzvorträge sind geplant:**

Germaine Goetzinger, Luxemburg: Edith Lucian und Nic Molling. Erinnerungsarbeit zu den Exilwegen eines ungleichen Paares

Claudia Friedrich, Langenfeld: „Tossa, Babel de les Arts“ – Tossa de Mar als spanisches Exil für deutsche Künstler nach 1933

Irene Below, Werther: Eine Welt ohne Frauen: das Lager Saint Cyprien und die Erfahrungen und Bilder von Felix Nussbaum

Mechthild Gilzmer, Berlin: La Retirada und die Internierung von Frauen im französischen Internierungslager Rieucros

Hiltrud Häntzschel, München: Wir Flüchtlinge – Ihr Flüchtlinge. Zu Hannah Arendts Essay *We Refugees*

Inge Hansen-Schaberg, Rotenburg: Passagen und eine Zufluchtsstätte – internationale politische und pädagogische Rettungsaktionen in den Ostpyrenäen

Helga Schreckenberger, University of Vermont: Zeitzeugenschaft und Selbstdarstellung in Hertha Paulis *Der Riß der Zeit geht durch mein Herz* (1970)

Astrid Schmeda und Gerd Stange haben als Ortskundige zu Retirada und Exil geforscht und erläutern weitere Stationen wie La Vajol, Elne etc.

*Irene Below (Werther)*

### **Nachruf: Claus-Dieter Krohn (gest. 6. Sept. 2019)**

Mit Claus-Dieter Krohn, der Anfang September dieses Jahres gestorben ist, verliert die deutschsprachige Exilforschung eine bedeutende Stimme, die sie über drei Jahrzehnte maßgeblich mitgeprägt hat.

Krohn beschäftigte sich nach dem Studium der Geschichte, Germanistik und Politikwissenschaften an der Universität Hamburg und der FU Berlin als Historiker zunächst mit sozial- und wirtschaftshistorischen Themen. Seine 1973 bei Fritz Fischer abgeschlossene Dissertation widmete sich der Finanzpolitik des Deutschen Reiches in der Zwischenkriegszeit. 1987 folgte die Habilitation an der Universität Hannover mit einer Studie zu Strömungen und Modellen der akademischen Nationalökonomie bis 1933, 1981 im Campus Verlag publizierte. Hier kristallisierten sich bereits Forschungsschwerpunkte heraus, die Krohn auch in den Folgejahren als Professur an der Universität Lüneburg beschäftigen sollten. Wirtschaftstheorien werden hier als eminent politische Entwürfe beschrieben, die einen Beitrag zur sozialen Frage wie zu Demokratisierungsprozessen leisten können. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wie Emil Lederer sind es auch, die erste Ansätze zu einer Totalitarismustheorie entwickeln. Krohn sorgte dafür, dass Lederers zuerst 1940 in New York erschienene Studie über den modernen Massenstaat (*The State of the Masses*) 1995 erstmals in deutscher Übersetzung erschien. Wie Lederer wurden auch viele andere Wirtschaftswissenschaftler und Soziologen ins Exil gezwungen. Hier gelang es vielen von ihnen, ihre Expertise in die Diskussionen an US-amerikanischen Universitäten und in der Öffentlichkeit einzubringen und eigene Forschungen durch neue Einflüsse weiterzuentwickeln. Viele wechselten die Sprache und nahmen intensiv an internationalen Forschungsaktivitäten teil.

Dass die Exil-Situation nicht nur als Beraubung empfunden wurde, sondern gerade in akademischen Zusammenhängen auch einen fruchtbaren Wissenstransfer initiieren konnte, hat Krohn an zahlreichen Beispielen zeigen können. Adolph Lowe widmete er 1996 eine intellektuelle Biografie, zu Arnold Brecht gab er 2006 einen Sammelband heraus. Seine einflussreiche Studie über die „New School for Social Research“, die aus der „University in Exile“ hervorging und von namhaften Exilierten mitbegründet und geprägt wurde, zeichnet vielfältige Transferprozesse nach. Diese prägten, wie Krohn als Herausgeber eines Bandes zur verfassungspolitischen Entwicklung in Deutschland nach 1945 zeigt, nicht nur die eigentliche Exilzeit, sondern wurden gerade auch in der Nachkriegszeit bedeutsam, in der Kontakte zu Deutschland wiederaufgenommen wurden und prominente Exilanten – häufig freilich nicht ohne Schwierigkeiten – remigrierten.

Mit Studien zur Emigration von Wirtschaftswissenschaftlern war Claus-Dieter Krohns bereits am ersten Schwerpunktprogramm der DFG zur Exilforschung in den 1970er Jahren beteiligt, durch das das Forschungsfeld breit in der akademischen Landschaft verankert wurde. Seine wegweisenden Arbeiten zur Wissenschaftsemigration stellten 1987 einen wichtigen Impuls zur Einrichtung eines zweiten DFG-Schwerpunktprogramms dar, durch das Forschungen zu diesem Gebiet noch einmal deutlich erweitert und ausdifferenziert wurden. 1999 gab Krohn ein biografisches Handbuch der deutschsprachigen wirtschaftswissenschaftlichen Emigration heraus. Bereits im Jahr zuvor erschien das von

Gerhard Paul initiierte interdisziplinäre *Handbuch der deutschsprachigen Emigration 1933-1945*, das Krohn gemeinsam mit Paul, Patrik von zur Mühlen und Lutz Winckler herausgab und das bis heute ein unentbehrliches Grundlagenwerk für die Exilforschung darstellt (2008 erschien es in zweiter Auflage). Als Experte für das breite Feld der Exilforschung verfasste Krohn umfassende Überblicksdarstellungen für online-Lexika, in denen Ergebnisse der Forschung für eine breitere Leserschaft pointiert präsentiert werden.

Als Mitherausgeber des 1983 begründeten internationalen Jahrbuchs *Exilforschung*, an dem er seit 1985 bis zu seinem Tod aktiv beteiligt war, hat Claus-Dieter Krohn dieses neue, Disziplinen übergreifende Forschungsfeld mit im Laufe der Jahrzehnte wechselnden Fragestellungen und Akzentsetzungen wesentlich mitbestimmt. Beispielhaft für sein nicht ermüdendes Engagement für die Anbindung der Exilforschung an neuere Forschungsrichtungen ist etwa der 2009 erschienene Band „Exil, Entwurzelung, Hybridität“. Er lotet Anschlussmöglichkeiten an Impulse und Begriffe der Postkolonialen Studien aus, wobei zugleich deutlich wird, inwiefern frühere Arbeiten Krohns zu diskursiven Wechselbeziehungen und Wissenstransfer bereits ähnliche Perspektiven nahegelegt haben. Bis zuletzt hat Krohn sich für eine Erweiterung der Exilforschung durch neuere inzwischen auch von einer jüngeren Generation von WissenschaftlerInnen eingebrachte Perspektiven der Exilforschung eingesetzt. Zu Jahrbüchern der vergangenen Jahre hat er etwa Beiträge zur Shoah-Reflexion im amerikanischen Comic-Book (2016) oder zur Frage der Staatsbürgerschaft im Exil (2018) verfasst.

Als Mitherausgeber des im Auftrag der Gesellschaft für Exilforschung herausgegebenen Jahrbuchs war Krohn auch als Mitglied des Beirats in deren Vorstand über viele Jahre präsent. An den internen Debatten über thematische (Neu-)Ausrichtungen und Methoden beteiligte er sich als stets streitbarer Diskutant, der eigene Positionen pointiert vertrat und auf die Produktivität kontroverser Auseinandersetzungen vertraute. Im Bereich der Vermittlung und Projektförderung, nicht zuletzt im Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses, war Krohn nicht nur als Hochschullehrer, sondern auch als Mitglied und langjähriger Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der 1989 gegründeten Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung engagiert. Teile seiner umfangreichen Sammlung zur Literatur aus dem und über das Exil hat er dieser Stiftung sowie der Berliner Stiftung Exilmuseum überlassen, als deren wissenschaftlicher Berater er in den letzten Jahren tätig war. Dem Deutschen Exilarchiv 1933-1945 der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt hat er sein Archiv mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten und den von ihm gesammelten Originalarchivalien übereignet.

Claus-Dieter Krohn, dessen vor einigen Jahren verstorbene Ehefrau Elisabeth Grundmann sich ihrerseits in der Migrationsforschung, aber auch in der praktisch-politischen Arbeit mit Migrantinnen im städtischen Raum engagierte, war ein Wissenschaftler, der seine Forschungen zu Exil und Migration als Lebensaufgabe verstanden hat. Ihr hat er sich weit über die Grenzen seiner Berufstätigkeit als Hochschullehrer hinaus mit Überzeugung und großem Enthusiasmus gewidmet. Er wird als Vordenker und Grundlagenforscher auch für künftige Generationen der Exil- und Migrationsforschung eine wichtige Größe bleiben und wird uns, die wir noch die Gelegenheit hatten, mit ihm engagiert zu reden und zu streiten, sehr fehlen!

*Doerte Bischoff (Hamburg)*

### Erinnerungen an Claus-Dieter Krohn (1)

Claus-Dieter Krohn war schon frühzeitig in der Exilforschung tätig. Ich lernte ihn in den frühen achtziger Jahre auf einer der ersten Veranstaltungen der Gesellschaft für Exilforschung kennen. Wir hatten in der Folgezeit enge Kontakte, sahen uns seitdem regelmäßig auf den Jahrestagungen der GfE und auf Symposien anderer Institutionen und gehörten bald beide dem erweiterten Vorstand der Gesellschaft an. Seit 1985 arbeitete er an der Redaktion des Jahrbuchs mit und war erstmals an der Herausgeberschaft des Bandes 4 (1986) beteiligt. Nachdem der bisherige Chefredakteur Thomas B. Koebner sich aus dieser Arbeit zurückgezogen hatte, übernahm Krohn 1990 die Redaktion und leitete sie mit Lutz Winckler und anderen bis 2018.

Claus-Dieter Krohns Forschungsgebiet war ein Spezialgebiet der Exilforschung, das trotz seiner Bedeutung nur zu wenig beachtet wurde – die Wissenschaftsemigration und der Kulturtransfer, den der Exodus von Hochschullehrern und Künstlern nach 1933 den Aufnahmeländern brachte. Hier erwarb er sich bleibende Verdienste.

1989 wurde die Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung in Hamburg gegründet, die sich der wissenschaftlichen und publizistischen Beschäftigung mit Exil und Emigration widmet. Wir beide wurden in den Beirat dieser Stiftung gewählt. Sehr bald wurde er stellvertretender Beiratsvorsitzender und nach dem Rückzug von Werner Roeder von diesem Posten auch Vorsitzender. Durch seine Ansässigkeit in Hamburg hatte er die Möglichkeit, auch zwischen den Sitzungen Kontakte zum Stiftungsvorstand zu pflegen und diesen zu beraten. Er hat dadurch die Arbeit dieser Stiftung nachhaltig beeinflusst. 2013 schieden wir beide aus Altersgründen aus diesem Gremium aus.

Auch auf einem weiteren Feld arbeiteten wir eng zusammen. Mit Lutz Winckler betreuten wir zu viert das von Gerhard Paul angeregte und gegen viele Schwierigkeiten durchgesetzte „Handbuch der deutschsprachigen Emigration 1933-1945“, das 1998 in der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft erschien. Die Gesamtedaktion teilten sich die vier Herausgeber, von denen jeder zusätzlich einen Themenkomplex federführend betreute. Claus-Dieter Krohn redigierte hier die Aufsätze zur Wissenschaftsemigration und lieferte zusätzlich einige Artikel zu anderen Bereichen.

Nach unser beider Ausscheiden aus der Weichmann-Stiftung schloß der Kontakt zwischen uns ein. Ich sah ihn noch einmal auf der GfE-Tagung in Osnabrück, auf der er seine Unzufriedenheit über Programm und Ablauf der Tagung äußerte. Aber sein Interesse an der Exilforschung wurde davon nicht berührt, ebenso wenig seine Herausgeberschaft des Jahrbuchs. Danach beschränkten sich unsere Kontakte auf ein paar sporadische Telefongespräche. Er war mit der Zeit schwieriger und vor allem ungeduldiger im Umgang geworden. Möglicherweise hatte er den Tod seiner Frau im Jahr 2013 nicht verwunden.

Ein letztes Mal telefonierten wir im Frühjahr 2019. Ich hatte erfahren, dass man ihn für eine Beratertätigkeit für das geplante Exil-Museum in Berlin geworben hatte, und bat ihn, Kontakt zu den Initiatoren herzustellen. Ich wollte der geplanten Institution den größten Teil meiner Sammlung von Büchern zu Exil und Emigration überlassen. Er winkte ab, weil er dem Exil-Museum schon seine sehr viel größere Bibliothek versprochen hatte.



Die Exilforschung verdankt Claus-Dieter Krohn viel. Durch seine eigenen Veröffentlichungen, seine Aktivitäten in wissenschaftlichen Institutionen und Vereinigungen und sein Engagement für die Erhaltung des Vermächtnisses von Exil und Emigration hat er bleibende Spuren hinterlassen, für die wir ihm dankbar sein sollten.

*Patrik von zur Mühlen (Bonn)*

## **Erinnerungen an Claus-Dieter Krohn (2)**

Obgleich ich längere Zeit nichts von oder über Claus-Dieter Krohn vernommen hatte, überraschte mich die Nachricht von seinem Tod vollkommen. Einige Jahre jünger als ich, schien er das ewige Leben zu haben als unermüdlicher Anwalt der Exilforschung. Kennengelernt habe ich ihn in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Exilforschung“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft, also noch einige Jahre vor der offiziellen Gründung der Gesellschaft für Exilforschung 1984 in Marburg; die juristisch einwandfreien Statuten der Society for Exile Studies und der Gesellschaft für Exilforschung wurden übrigens erst im März 1985 auf dem 9. Annual Symposium on German and Austrian Exile Literature in Durham, New Hampshire (USA), von den rund 50 teilnehmenden Exilforscherinnen und -forschern aus den USA, Kanada, Österreich, der BRD (u.a. Krohn und Helmut G. Asper), der DDR und den Niederlanden (ich selbst) verabschiedet. Von Anfang an fiel Krohn auf durch seine kritischen Hinterfragungen, seine Ideen, seine konzisen Diskussionsbeiträge. Ich habe ihn geschätzt. Er war kein einfacher (Exilforschungs-)Kollege im Umgang, aber stets aufrecht in seiner – im positiven Sinne – Getriebenheit für die Sache. Doch war er auch mitfühlend, wenn einem Unannehmlichkeiten oder Schlimmeres widerfuhr. Selbst habe ich ihn richtig entspannt erlebt, als er ohne Amt und ‚in Vertretung‘, wie andere Exilforscher auch, an einer drei Tage dauernden italienisch-deutschen Historiker-Konferenz zu Exil und Widerstand in Rom teilnahm, zu der italienische Universitäts- und andere Forschungs-Instituten und das Deutsche Historische Institut eingeladen hatten (Werner Röder hatte mir, weil verhindert, seinen Teilnahmeplatz angeboten). Man brauchte nur zuzuhören und durfte sich eventuell zu einer kurzen Diskussion melden. Es blieb viel Zeit, in einer kleinen Gruppe mit u.a. Brita Eckert das Flair der Ewigen Stadt, vor allem der antiken, zu genießen.

Krohns Urteile trafen oft den Punkt, wenn nicht, konnte man diskutieren. Seine Vor-Urteile konnten verletzend sein; man musste ihm Paroli bieten, öffentlich in den Sitzungen und hinter den Kulissen, wo auch andere Differenzen ‚hart aber fair‘ ausgetragen wurden, Manipulationsversuche waren zu negieren. Auf dieser Basis habe ich in meiner Zeit als 1. Vorsitzende der Gesellschaft für Exilforschung von 2009 bis 2013 vertrauensvoll und aus meiner Sicht fruchtbar mit ihm zusammengearbeitet. In einer Sache allerdings gelang es nicht, einen Kompromiss geschweige eine Übereinstimmung zu finden: Krohn konnte sich nicht mit der Existenz der AG „Frauen im Exil“ in der Gesellschaft für Exilforschung abfinden. Unter Hinweis auf die Statuten der Gesellschaft vertrat er einen gesellschafts-rechtlichen Standpunkt – eine diesbezügliche Änderung der Statuten wurde nie diskutiert. Zudem war er der Meinung, dass ein spezieller Focus auf Lebens- und Wirkungsgeschichten von allein Frauen inhaltlich und methodisch nicht dem von ihm stets betonten Selbstverständnis der Gesellschaft als Beförderer einer multiple Personenkreise, Aspekte und Kontexte umfassenden Exilforschung entsprach. Meine Versuche als Vorsitzende der Gesellschaft, die daraus erwachsenden gegenseitigen Irritationen zwischen Krohn und AG auf das Maß eines *modus vivendi* zu bringen, erscheinen mir im Rückblick als nicht gerade gelungen. Dass Krohn ebenso wie ich insbesondere jüngere Wissenschaftlerinnen für verantwortliche Mitarbeit in der Gesellschaft

für Exilforschung heranziehen wollte, stand zu der Ablehnung einer eigenständigen Konzentration auf allein Frauenfragen nicht im Widerspruch. Tatsächlich ‚stürmten‘ Jüngere heran: Andrea Hammel und Kristina Schulz kamen aus der AG „Frauen im Exil“ und wurden 2012 einstimmig in den Beirat gewählt, Doerte Bischoff trat in die Redaktion des internationalen Jahrbuchs Exilforschung ein und zeichnete 2013 erstmals für die Herausgabe eines Bandes (Band 31, zusammen mit Joachim Schlör).

Seit 2005/2006 äußerte Claus-Dieter Krohn Unbehagen an der Gesellschaft für Exilforschung – nicht an der Exilforschung an sich; Vorschläge zur Ausweitung des Forschungsgebiets und zu (internationalen) Kooperationen bis hin zu Gedanken über eine Auflösung sind in den Neuen Nachrichtenbriefen nachzulesen. Er sah die Gesellschaft in sich selbst erstarren und somit einer zeitgemäßen Aufgabe, den deutschsprachigen Exilhorizont zu übersteigen, innovativ und politisch-gesellschaftlich zu wirken, nicht gerecht werden. (Das äußerte sich auch in seiner Stimmenthaltung bei meiner Wahl zur 1. Vorsitzenden 2009 in Hamburg – ich hatte mich erst einer Kandidatur gestellt, nachdem nacheinander drei der gefragten anwesenden Mitglieder abgelehnt hatten, was ich beschämend fand. Seine Stimmenthaltung sei nicht gegen mich gerichtet gewesen, versicherte er mir noch am selben Abend; er hatte eine andere Gesellschaft vor Augen – oder keine mehr). Die Fragestellungen der Jahrestagung 2012 in Amsterdam unter dem Titel, „Quo vadis, Exilforschung? Stand und Perspektiven. Die Herausforderung der ‚Globalisierung‘“, und die thematisch geordneten Beiträge knüpften denn auch teils an die von Krohn ausgelösten und mit ihm schriftlich oder mündlich geführten Debatten mit Mitgliedern und im Vorstand der Gesellschaft für Exilforschung an, teils orientierten sie sich an den Forschungsschwerpunkten des Internationalen Instituts für Sozialgeschichte, „Global Labour History / Migration History“. Zu dem Themenkomplex passte der von ihm und Lutz Winckler in Verbindung mit Erwin Rotermund vorbereitete und herausgegebene Band 30 /2012 des Jahrbuchs: „Exilforschungen im historischen Prozess“.

Als Krohns letzter großer Beitrag zu einer von ihm selbst oft, aber auf Tagungen kaum behandelten Perspektive der Exilforschung, nämlich Wirtschafts- und ähnliche Fragen, erscheint mir die intensive Beratung zur Gestaltung des Themas der Jahrestagung der Gesellschaft 2014 in Wien, „Kometen des Geldes. Ökonomie und Exil“; die Tagungsbeiträge gab er zusammen mit Ursula Seeber und Veronica Zwerger als Band 33/2015 des Jahrbuchs Exilforschung heraus.

*Ursula Langkau-Alex (Amsterdam)*

## **Judith Kerr 14. Juni 1923 - 22. Mai 2019**

*Judith Kerr widmete ihren großen autobiographischen Band zu ihrem 90. Geburtstag Judith Kerr's Creatures den anderthalb Millionen jüdischen Kindern, die ihr Glück nicht hatten, und all den Bildern, die sie hätten malen können.*

Sie hätte so gern das Erscheinen ihres neuen Buches *The Curse of the School Rabbit* erlebt, sie starb einige Wochen zu früh. Ich habe zehn Tage vor ihrem Tod noch mit ihr telefoniert. Es war eine lange Bekanntschaft. 1971 drückte mir meine Schwester (die 1939 mit zwölf Jahren mit einem Kindertransport nach England kam) Judiths eben in England erschienene Erinnerung *Als Hitler das Rosa Kaninchen stahl* in die Hand mit den Worten „so war das, ohne Englisch in London anzukommen; vieles erinnert mich an unseren Vater“. Unser Vater war überhaupt

nicht berühmt, aber wie Kerr Flüchtling in London. Judith erzählte von ihrem Vater, dem berühmten Kritiker Alfred Kerr, ich war davon so gefangen, dass ich bald begann, über ihn zu arbeiten. So kam ich mit Judith ins Gespräch, das bis zu ihrem Tod nicht abbrach. Ich erlebte mit, wie sie in England allmählich, mit jedem ihrer Bücher mehr, zum National Treasure avancierte, eine der erfolgreichsten und bekanntesten Kinderbuchautorinnen des gesamten englischen Sprachraums (Zeitungen, Radio, Fernsehen). Generationen von Kindern sind in England aufgewachsen mit ihrem *The Tiger who came to tea* 1968 und mit *Mog der Kater*, diese Bücher enthalten alle Buchstaben zum Lesenlernen, weil Judiths Kinder mit den vorhandenen Büchern dafür unglücklich waren. 2015 brachte eine Supermarkt-Weihnachtswerbung mit ihrem *Mog's Christmas Calamity* 1,5 Millionen Pfund für *Save the Children* ein. Ihr Tod war, wie die langen Nachrufe zeigten, fast ein nationaler Trauerfall.

In Berlin wurde eine Schule nach ihr benannt (obwohl, wie man ihr erklärte, es eigentlich nicht ging, weil sie noch lebte). Ich habe dort 2016 eine wunderbare Diskussion mit ihr und zweihundert Kindern erlebt.

Ihr Leben begann, als am 14. Juni 1923 in der Homannstraße in Berlin ein kleines Mädchen geboren wurde; die Hebammenrechnung ist noch erhalten, sie betrug 400 000 Mark. (Es war mitten in der Inflation, als das Geld von Tag zu Tag weniger wert wurde. Ein Dollar entsprach an diesem Tag 108 000 Mark.) Sie wurde Anna Judith Gertrud Helene genannt, es wurde beider Großmütter gedacht. Das Ehepaar Kerr, seit drei Jahren verheiratet, lebte zukunftsfröhlich mit dem zweijährigen Sohn Michael, als die Tochter dazu kam. Alfred Kerr, bis zum 50. Lebensjahr Junggeselle, lernte beglückt und dankbar das Zusammenleben mit Frau und Kindern, Geschrei und Lärm kamen ins Haus, die Ruhe war hin, dafür waren sie eine fröhliche Familie.

Keine zehn Jahre nach Judiths Geburt war das Berliner Glück zu Ende. Am 14. Februar 1933 floh der Vater, am 5. März folgte die Familie. In der Schweiz und in Paris war Judith nicht unglücklich, aber beide Kinder mussten sich daran gewöhnen, dass sie kein Geld mehr hatten. Aber sie kamen mit der neuen Sprache und in der Schule gut zurecht, Michael bekam 1935 den *Prix d'excellence* seiner Klasse und Judith einen Preis des Bürgermeisters von Paris für den besten französischen Aufsatz im *Certificat d'études*, obwohl sie erst seit Ende 1933 im Lande waren. Anfang 1936 kaufte Alexander Korda ein Filmskript des Vaters, das einzige Mal, dass sie wirklich etwas Geld hatten, und sie zogen nach London. Dort fand es Judith viel schwieriger, sich einzuleben, und als sie in die Schule kam, fühlte sie sich (in der elitären Privatschule, von Freunden finanziert) nicht wohl. Ihr Glück hatte sie von klein auf im Zeichnen und Malen, ihre Mutter hatte bereits 1933 Zeichnungen des kleinen Mädchens mit ins Ungewisse genommen, als sie aus Deutschland fliehen mussten. In London fand sie, nachdem sie mit 16 die Schule verlassen konnte, eine Arbeit und konnte Kurse für Zeichnen und Malen abends und sonntags besuchen, dann nach dem Krieg mit einem *Trade Scholarship* halb arbeiten und halb zur Kunstschule gehen. Wie glücklich der kränkelnde Vater war, wenn Judith ihn abends besuchte, zeigt das wunderbare Gedicht „Bonsoir Papa“, das er für sie schrieb. Nach Alfred Kerrs Tod in Hamburg 1948 blieb seine Witwe die meiste Zeit in Deutschland.

In London lernte Judith Tom Kneale bei der BBC kennen, wo er sehr erfolgreiche Serien schrieb (Quatermass). 1954 heirateten sie, 1958 und 1960 kamen Tochter und Sohn. Den beiden erzählte Judith gerne Geschichten, besonders liebten sie im Zoo die Tiger, und dazu gab es eine Tigergeschichte, die ihre Tochter immer wieder hören wollte. Als die Kinder in die Schule kamen, entschloss Judith sich, die Geschichte aufzuschreiben und Bilder dazu zu malen. 1968 erschien das Buch *The Tiger who came to tea*, das seitdem 5 Millionen Mal verkauft wurde. Ähnlich erging es ihr mit *Mog dem Kater* 1970; das wurde eine große und sehr beliebte Serie

von Büchern, die Millionen Kinder in der ganzen Welt lieben. Als sie ihn 2002 in dem Buch *Goodbye Mog* sterben ließ, gab es in England viele Tränen, und es hagelte Proteste.

Der Bericht über ihre eigene Kindheit *When Hitler stole Pink Rabbit* erschien 1971 und eroberte sich in vielen Übersetzungen fast die ganze Welt. In Deutschland wurde das Buch Schullektüre, 1974 erhielt es den Deutschen Jugendbuchpreis. Die beiden folgenden Bände erzählen viel von der Geschichte der alten und jungen Familie Kerr. Judiths Bruder Michael, der der höchste Richter Englands wurde, starb 2002, Judiths Mann Tom Kneale 2006 nach 52jähriger Ehe; *My Henry* wurde ihr Gedenkbuch für ihn. Für ihren Vater belebte Judith 2015 in *Mister Cleghorn's Seal* (Ein Seehund für Herrn Albert) die Geschichte eines Seehundes, den Alfred Kerr von der Nordsee im Zug nach Berlin gebracht und auf seinem Balkon gehalten hatte, mit Milch und Lebertran ernährt. Und der Seehund weinte immer, wenn er ihn allein ließ. Er musste nach einigen Tagen eingeschlafert werden und wurde als ausgestopfter Seehund ein Teil von Judiths Kindheit. Aber sie gab der Geschichte ein Happy End.

Aber hier gibt es keins, denn ich kann ich mir gar nicht vorstellen, dass ich Judith nie wieder sehen werde, in ihrem geliebten Haus in Barnes, mit Garten, Teetisch, Katzen – und auch ohne den Tiger, der zum Tee kam.

*Deborah Vietor-Engländer (Darmstadt)*

---

## Umschau

---

### **Bericht zur Jubiläumsveranstaltung: 50 Jahre Exil-Symposium in Stockholm**

Am 19. September 2019 jährte sich das internationale Symposium über „Deutsche Literatur der Flüchtlinge aus dem Dritten Reich“ zum fünfzigsten Mal. Auf Initiative von Walter A. Berendsohn diskutierten 1969 mehr als 60 Teilnehmer\*innen aus 14 Ländern in Stockholm: eine kontroverse und mitunter erregte Debatte über Wege der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der nach 1933 aus NS-Deutschland vertriebenen Literatur.

Um dieses Meilensteins einer institutionalisierten, international vernetzten Exilforschung zu gedenken und von aktuellen Entwicklungen in Forschung und Gesellschaft zu berichten, lud die Walter A. Berendsohn Forschungsstelle für deutsche Exilliteratur ein. Nicht zufällig fand die Veranstaltung im Hamburger Warburg-Haus statt, einem Gedenkort, der an die Emigration der Kulturwissenschaftlichen Bibliothek Aby Warburgs nach London erinnert und mit dem Schriftzug „Mnemosyne“ dessen Verdienste um die Erforschung kultureller Erinnerungsprozesse vergegenwärtigt.

Dr. Sebastian Schirrmeister, Organisator und Moderator der Jubiläumsveranstaltung, führte in den Abend ein und betonte die Herausforderungen eines Gedenkens an das Stockholmer Symposium, da einzig das Programm und Protokoll als Quellenmaterial vorliegen. Im anschließenden Gespräch erörterten Prof. Dr. Helmut Müssener, Prof. Dr. Doerte Bischoff und Madjid Mohit (Sujet Verlag) konstitutive Probleme, Paradigmen und Perspektiven der Exilforschung 1969 – 2019. Greifbar wurde die Erinnerung an das Stockholmer Symposium durch den Zeitzeugenbericht Prof. Dr. Helmut Müsseners, der damals als Nachwuchswissenschaftler in die Organisation des Tagungsablaufs involviert war und die bedeutenden Verdienste Walter A. Berendsohns für die Entwicklung der Exilliteraturforschung

würdigte. Neben einer historischen Kontextualisierung mit dem Hinweis auf die besonderen Umstände des Ost-West-Konflikts resümierte das Podium auf Anregung Prof. Dr. Doerte Bischoffs die auf dem Stockholmer Symposium begründete Grundforschung zur Exilliteratur als archivarische Tätigkeit sowie die (Neu-)Perspektivierung des Terminus 'Exilliteratur'. Abschließend evaluierte die Leiterin der Walter A. Berendsohn Forschungsstelle die globalen Dimensionen gegenwärtiger Exilliteratur(en), die u.a. von omnipräsenten Referenzen zu historischen Exilerfahrungen zeugen. An dieser Stelle brachte Madjid Mohit den Begriff 'Luftwurzelliteratur' ein, der für ein grenzenloses Schreiben und im Zentrum seines Verlagsprogramms steht.

In Erinnerung an das vielfältige Kultur- bzw. Gesellschaftsprogramm des Stockholmer Symposiums wurde das Gespräch von der Lesung ausgewählter Texte Carl Zuckmayers, Nelly Sachs' und Doğan Akhanlıs durch die Schauspielerin und Sprecherin Anne Weber begleitet.

Eine Videoaufzeichnung der gesamten Veranstaltung wird demnächst auf dem Lecture2Go-Portal der Universität Hamburg ([www.lecture2go.uni-hamburg.de](http://www.lecture2go.uni-hamburg.de)) abrufbar sein.

*Jana Schulze (Hamburg)*

## **Castrum Peregrini wird Herengracht 401**

Das *Castrum Peregrini* teilte zum Beginn der neuen Kultursaison im September mit, dass es mit einer neuen Form, neuem Namen und neuem Inhalt startet. Ohne Nostalgie legen die Mitarbeiter alle Merkmale der Vergangenheit ab und stürzen sich voller Energie in ihre Aufgabe: ein thematisches Kulturprogramm entwickeln, mit dem sie das Phänomen Menschen mit all seinen Gegensätzen in den Mittelpunkt stellen. Dies tun sie wie immer in Zusammenarbeit mit Partnereinrichtungen aus dem In- und Ausland und mit Künstlern, Denkern und Wissenschaftlern. Das Haus soll ein Ort für Freigeister sein und das Konzept der Gastfreundschaft bleibt die Motivation.

## **Stimmen des Exils und des Nachkriegs Digitales Archiv zum Audio-Nachlass des Journalisten Harald von Troschke**

Wir laden herzlich ein zur Eröffnung am Dienstag, 14. Januar 2020, um 16 Uhr im Logensaal der Europa-Universität Viadrina, Logenstr. 11, 15230 Frankfurt/Oder

Einführung  
Prof. Dr. Kerstin Schoor

Vorstellung des digitalen Archivs  
Prof. Dr. Kerstin Schoor und Dr. Barbara Picht

Podiumsgespräch zu Leben und Werk von Troschkes  
Bettina von Troschke, Alexander von Troschke,  
Prof. Dr. Kerstin Schoor, Dr. Barbara Picht

Empfang

Der Journalist Harald von Troschke (1924-2009) führte in den sechziger, siebziger und achtziger Jahren Interviews mit zahlreichen Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik, Film, Theater, Musik und Literatur. Die Interviews wurden in Radiosendungen als Zeitzeugen-Reihen ausgestrahlt.

In über 250 Interviews sprach von Troschke unter anderen mit Max Born, Gerd Bucerius, Gordon A. Craig, Géza von Cziffra, Lil Dagover, Ruth Elias, Lisa Fittko, Therese Giehse, Werner Heisenberg, Hartmut von Hentig, Hans Jonas, Robert Jungk, Ephraim Kishon, Annette Kolb, Konrad Lorenz, Yehudi Menuhin, Margarete Mitscherlich, Linus Pauling, Hans Sahl, Fritz Stern, Elsbeth Weichmann und Richard von Weizsäcker.

Am Axel Springer-Lehrstuhl für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration hat, unterstützt von der Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung, ein digitales Archiv zum Audio-Nachlass von Troschkes eingerichtet. Die Erben von Troschkes haben dafür das Interview- und Fotomaterial zur Verfügung gestellt, um den umfangreichen Nachlass ihres Vaters für die Forschung und eine interessierte Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

## Neuere Publikationen zu Exil und Emigration

- Adler, Jeremy D.*: The great transformation. The contribution of German-Jewish exiles to British culture, Institute of Modern Languages Research, London 2019, 32 S., circa \$ 6.25.
- Adler, Sabine*: Weiterleben ohne Wenn und Aber. Die Shoah-Überlebende Giselle Cycowicz, Aufbau, Berlin 2018, 216 S., EUR 16.00.
- Albright, Madeleine/Woodward, William*: Faschismus. Eine Warnung. [aus dem Englischen von Bernhard Jendricke und Thomas Wollermann], DuMont, Köln 2018, 318 S., circa EUR 12.00.
- Arendt, Hannah/Sternberger, Dolf*: „Ich bin Dir halt ein bißchen zu revolutionär“. Briefwechsel 1946 bis 1975. [herausgegeben von Udo Bermbach], Rowohlt, Berlin 2019, 477 S., EUR 38.00.
- Arnbom, Marie-Theres*: „Ihre Dienste werden nicht mehr benötigt“. Aus der Volksoper vertrieben – Künstlerschicksale 1938, Amalthea Signum, Wien 2019, 208 S., circa EUR 25.00.
- Asmus, Sylvia* (Hrsg.): Exil. Erfahrung und Zeugnis. Deutsches Exilarchiv 1933-1945 der Deutschen Nationalbibliothek, Wallstein, Göttingen 2019, 231 S., circa EUR 24.90.
- Asmus, Sylvia/Bischoff, Doerte/Dogramaci, Burcu* (Hrsg.): Archive und Museen des Exils. Exilforschung. Ein internationales Jahrbuch. Band 37, De Gruyter, Berlin 2019, 344 S., EUR 39.95.
- Aufenanger, Jörg*: Else Lasker-Schüler in Berlin, be.bra verlag, Berlin 2019, 208 S., circa EUR 20.00.
- Austria, Maria/Frijns, Martien*: Maria Austria, Fotografe, AFdH Uitgevers, Enschede 2018, 784 S.
- Bagheri-Goldschmied, Nahid*: Auf welcher Erdenseite stehst du? Gedichte [aus dem Persischen von der Autorin], Theodor Kramer Gesellschaft, Wien 2018, 105 S., circa EUR 12.00.
- Barea-Kulcsar, Ilsa*: Telefónica. [herausgegeben von Georg Pichler], Edition Atelier, Wien 2019, 352 S., EUR 25.00.
- Bartrop, Paul R.*: The Evian Conference of 1938 and the Jewish refugee crisis, Palgrave Macmillan, Cham 2018, 128 S., circa EUR 58.00.

- Battegay, Caspar*: Geschichte der Möglichkeit. Utopie, Diaspora und die „jüdische Frage“, Wallstein, Göttingen 2018, 451 S., circa EUR 39.90.
- Bauer, Matthias/Nies, Martin/Theele, Ivo* (Hrsg.): Grenz-Übergänge. Zur ästhetischen Darstellung von Flucht und Exil in Literatur und Film, Transcript, Bielefeld 2019, 264 S., circa EUR 39.99.
- Bellenberg, Karl*: Else Lasker-Schüler, ihre Lyrik und ihre Komponisten. Dissertation, wvb, Berlin 2019, 556 S., EUR 89.00.
- Benteler, Anne*: Sprache im Exil. Mehrsprachigkeit und Übersetzung als literarische Verfahren bei Hilde Domin, Mascha Kaléko und Werner Lansburgh, J.B. Metzler, Stuttgart 2019 (angekündigt), 370 S., circa EUR 49.99.
- Benz, Wolfgang/Czwalina, Johannes/Shambicco, Dan* (Hrsg.): Nie geht es nur um Vergangenheit. Schicksale und Begegnungen im Dreiland 1933-1945, Dittrich, Weilerswist-Metternich 2018, 503 S., EUR 19.90.
- Bergemann, Hans/Dose, Ralf/Keilson-Lauritz, Marita* (Hrsg.): Magnus Hirschfelds Exil-Gästebuch. [herausgegeben und annotiert von Hans Bergemann/Ralf Dose/Marita Keilson-Lauritz unter Mitarbeit von Kevin Dubout], Hentrich & Hentrich, Leipzig 2019, 238 S., circa EUR 29.90.
- Bessner, Daniel*: Democracy in Exile. Hans Speier and the Rise of the Defense Intellectual, Cornell University Press, Ithaca/London 2018, 294 S., circa \$25.39.
- Bock, Hans-Michael/Distelmeyer, Jan/Schöning, Jörg/Schiemann, Swenja/Wottrich, Erika* (Hrsg.): Filmpionier und Mogul. Das Imperium des Joe May, edition text + kritik, München 2019 (angekündigt), 174 S., circa EUR 32.00.
- Bongardt, Michael* (Hrsg.): Zugrunde gegangen und hoch in die Jahre gekommen. Gabe zum 80. Geburtstag des Dichters Elazar Benyoetz. [Konferenzschrift/Festschrift], Königshausen & Neumann, Würzburg 2019, 253 S., circa EUR 24.80.
- Bonnesoeur, Frédéric/Kausch, Christine/Lindner, Thomas/Meyer, Winfried/Pietsch, Julia* (Hrsg.): Geschlossene Grenzen. Die Internationale Flüchtlingskonferenz von Évian 1938, Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin/Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin 2018, 399 S., circa EUR 17,80.
- Borchardt, Hermann/Grosz, George*: »Lass uns das Kriegsbeil begraben!«. Der Briefwechsel. [herausgegeben von Hermann Haarmann, Christoph Hesse, Lukas Laier], Wallstein, Göttingen 2019, 560 S., circa EUR 34.90.
- Bothe, Alina/Pickhan, Gertrud* (Hrsg.): Ausgewiesen! Berlin, 28.10.1938. Die Geschichte der „Polenaktion“. [Ausstellungskatalog / Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, 08.07.2018-30.10.2018, Berlin], Metropol, Berlin 2018, 290 S., EUR 20.00.
- Boxhammer, Ingeborg*: „Herrin ihrer selbst“. Zahnkunst, Wahlrecht und Vegetarismus: Margarete Herz und ihr Freundinnen-Netzwerk, Hentrich & Hentrich, Leipzig 2019, 353 S., EUR 24.90.
- Brainin, Boris/Österreicher, Sepp*: Wridols Erinnerungen. Erinnerungen eines Arbeitspferdes. Das Leben des bedeutenden österreichischen Exilautors, Übersetzers, Satirikers und Nachdichters aufgezeichnet von ihm selbst in Moskau 1985 und Wien 1993. [romanhafte Biografie], Pilum Literatur, Strasshof 2019, 200 S., EUR 19.20.
- Brandes, Detlef/Ivaničková, Edita/Pešek, Jiří* (Hrsg.): Flüchtlinge und Asyl im Nachbarland: die Tschechoslowakei und Deutschland 1933 bis 1989. Československo a Německo v letech 1933 až 1989. [Die Tschechoslowakei und Deutschland 1933 bis 1989 – Aufnahme von Flüchtlingen und Asyl im Nachbarland (Veranstaltung: 2014: Regensburg) (Verfasser)], Masarykův ústav a Archiv ČR, v.v.i, Essen 2018, 359 S., EUR 34.90.
- Braun, Peter*: Ilse Schneider-Lengyel. Fotografin, Ethnologin, Dichterin. Ein Porträt, Wallstein, Göttingen 2019, 284 S., circa EUR 24.90.

- Bredenkamp, Horst*: Aby Warburg, der Indianer. Berliner Erkundungen einer liberalen Ethnologie, Klaus Wagenbach, Berlin 2019, 170 S., EUR 18.00.
- Brill, Olaf/Schöning, Jörg (Red.)*: Meister des Weimarer Kinos. Joe May und das wandernde Bild. [Katalog zu CineFest], edition text + kritik, München 2018, 168 S., EUR 25.00.
- Brogi, Susanna/Strittmatter, Ellen (Hrsg.)*: Die Erfindung von Paris. [Ausstellungskatalog / Literaturmuseum der Moderne, 13.06.2018-31.03.2019, Marbach am Neckar], Deutsche Schillergesellschaft, Marbach am Neckar 2018, 351 S., EUR 30.00.
- Brumlik, Micha/Chernivsky, Marina/Wohl von Haselberg, Lea (Hrsg.)*: Exile. Ein Kunstheft. Jalta. Positionen zur jüdischen Gegenwart 05, Neofelis, Berlin 2019, 204 S., EUR 16.00.
- Buresova, Jana Barbora*: The Dynamics of Forced Female Migration from Czechoslovakia to Britain, 1938–1950, Peter Lang, Oxford u.a. 2019, 326 S., EUR 63.95.
- Chartier-Bunzel, Andrea/Coustillac, Mechthild/Bizeul, Yves (Hrsg.)*: Émigration et mythe. L'héritage culturel de l'espace germanique dans l'exil à l'époque du national-socialisme. (Konferenzschrift), Presses de L'Université de Provence, Aix-en-Provence 2019, 292 S., circa EUR 15.00.
- Chiquet, Vera*: Fake Fotos. John Heartfields Fotomontagen in populären Illustrierten, Transcript, Bielefeld 2018, 236 S., circa EUR 29.99.
- Dickow, Sonja*: Konfigurationen des (Zu-)Hauses. Diaspora-Narrative und Transnationalität in jüdischen Literaturen der Gegenwart, J.B. Metzler, Stuttgart, 272 S., circa EUR 49.99.
- Dobbs, Michael*: The unwanted. America, Auschwitz, and a village caught in between, Alfred A. Knopf, New York 2019, 346 S., circa \$ 14.50.
- Dogramaci, Burcu (Hrsg.)*: Textile Moderne / Textile Modernism, Böhlau, Köln/Wien 2019, 459 S., circa EUR 40.00.
- Dogramaci, Burcu/Mersmann, Birgit (Hrsg.)*: Handbook of Art and Global Migration. Theories, Practices, and Challenges, De Gruyter, Berlin/Boston 2019, 428 S., EUR 39.95.
- Dogramaci, Burcu/Pinther, Kerstin (Hrsg.)*: Design Dispersed. Forms of Migration and Flight. [Konferenzschrift], Transcript, Bielefeld 2019, 271 S., circa EUR 34.99.
- Dogramaci, Burcu/Roth, Helene (Hrsg.)*: Nomadic Camera. Fotografie, Exil und Migration. Themenheft Fotogeschichte. Beiträge zur Geschichte und Ästhetik der Fotografie. Burcu Dogramaci, Helene Roth (Hg.). Nomadic Camera. Fotografie, Exil und Migration, Jonas 2019, 79 S., EUR 20.00.
- Dogramaci, Burcu/Schätzke, Andreas (Hrsg.)*: A Home of One's Own. Emigrierte Architekten und ihre Häuser 1920-1960, Edition Axel Menges, Stuttgart 2019, 176 S., EUR 69.00.
- Eber, Irene (Hrsg.)*: Jewish Refugees in Shanghai 1933-1947. A selection of documents, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2018, 718 S., circa EUR 140.00.
- Ehling, Kay*: Paul Friedländer. Ein klassischer Philologe zwischen Wilamowitz und George, Hentrich & Hentrich, Leipzig 2019, 86 S., circa EUR 8.90.
- Einstein, Albert/Mann, Heinrich/Bernhard, Georg/Lessing, Theodor/Kerr, Alfred/Mann, Thomas/Wolff, Theodor*: Propos d'exil. Articles publiés dans La dépêche de 1932 à 1940 = Schriften des Exils, Éditions Privat, Toulouse 2018, 500 S.
- Eisenberg, Ulrike/Collmann, Hartmut/Dubinski, Daniel*: Execrated – expatriated – eradicated. The lives and works of German neurosurgeons persecuted after 1933, Hentrich & Hentrich, Berlin/Leipzig 2019, 416 S., EUR 39.90.
- El Ayachi, Nadia/Kronberger, Silvia/Oberlechner, Manfred (Hrsg.)*: Fremd ist die Fremde nur in der Fremde. [unter Mitarbeit von Felicitas Maria Speer], Studien Verlag, Innsbruck u.a. 2018, 286 S., circa EUR 24.90.
- Eppelsheimer, Natalie*: Roads Less Traveled. German-Jewish Exile Experiences in Kenya, 1933–1947, Peter Lang, Oxford 2019, 212 S., circa EUR 52.95.



- Erdem, Elisabeth/Perez, Juliana P./Tavares, Pedro H.* (Hrsg.): Stefan Zweig – Das Exil-Projekt, Königshausen u. Neumann, Würzburg 2019 (angekündigt), 220 S., circa EUR 30.00.
- Eschebach, Erika/Weber, Helena* (Hrsg.): Fred Stein. Dresden - Paris - New York, Sandstein, Dresden 2018, 237 S., EUR 38.00.
- Fischer-Radizi, Doris*: Vertrieben aus Hamburg. Die Ärztin Rahel Liebeschütz-Plaut, Wallstein, Göttingen 2019, 367 S., circa EUR 29.90.
- Flügge, Manfred*: Das flüchtige Paradies. Deutsche Schriftsteller im Exil an der Côte d'Azur. [Erweiterte Ausgabe des 2008 im Aufbau Taschenbuch Verlag erschienenen Bandes], Aufbau, Berlin 2019, 311 S., EUR 14.00.
- Frank, Wolfe*: The undercover Nazi hunter. Exposing the subterfuge and unmasking evil in post-war Germany, Frontline Books, London 2019, 322 S., EUR 29.35.
- Gabriella Rosenthal*: Gabriella Rosenthal. Es war einmal in Jerusalem. A Very Personal View. Zeichnungen. Drawings Palestine/ Israel, 1938–1955. Herausgegeben von Chana Schütz und Anja Siegemund, Hentrich & Hentrich, Leipzig 2019, 104 S., circa EUR 18.00.
- Gelhard, Dorothee*: Ernst Cassirer und Die Literatur, Peter Lang, Frankfurt am Main 2017, 326 S., EUR 69.95.
- Gies, Ulrike*: Dann sind wir auf der Erde erwartet worden. Das Laboratorium Walter Benjamin, Sujet, Bremen 2018, 271 S., EUR 21.80.
- Goldenberg, Anna*: Versteckte Jahre. Der Mann, der meinen Großvater rettete, Paul Zsolnay, Wien 2018, 192 S., circa EUR 18.00.
- Grunenberg, Antonia*: Götterdämmerung. Aufstieg und Fall der deutschen Intelligenz 1900-1940, Herder, Freiburg im Breisgau 2018, 611 S., circa 40.00.
- Grünzweig, Walter/Gerhard, Ute/Krauss, Hannes* (Hrsg.): Erzählen zum Überleben. Ein Fred Wander Handbuch, Theodor Kramer Gesellschaft, Wien 2019, 353 S., EUR 27.00.
- Herold, Jennifer*: Jacob Jacobson. Der beste Genealoge seiner Zeit, Hentrich & Hentrich, Leipzig 2019, 66 S., EUR 8.90.
- Hildebrandt, Sabine*: Käthe Beutler (1896–1999). Eine jüdische Kinderärztin aus Berlin, Hentrich & Hentrich, Leipzig 2019, 128 S., EUR 14.90.
- Hilmes, Carola* (Hrsg.): Schriftstellerinnen II, edition text + kritik, München 2019, 192 S., circa EUR 22.00.
- Hoerber, Francis W./Bonte, Achim* (Hrsg.): Deutsche auf der Flucht. Ein Briefwechsel zwischen Deutschland und Amerika von 1938 bis 1939, Lukas, Berlin 2018, 384 S., circa EUR 24.90.
- Hopp, Andrea/Gosdek, Katja*: Die Flüchtlingskonferenz von Évian 1938. Gemeinsam erzählte Geschichte. Nach dem Roman „Die Mission“ von Hans Habe, Hentrich & Hentrich, Leipzig 2019, 181 S., circa EUR 19.90.
- Jeffries, Stuart*: Grand Hotel Abgrund. Die Frankfurter Schule und ihre Zeit. [Aus dem Englischen übersetzt von Susanne Held], Klett-Cotta, Stuttgart 2019, 509 S., circa EUR 28.00.
- Jehle-Wildberger, Marianne*: „Wo bleibt die Rechtsgleichheit?“. Dora Rittmeyer-Iselin (1902-1974) und ihr Einsatz für Flüchtlinge und Frauen, Theologischer Verlag Zürich, Zürich 2018, 275 S., EUR 29.80.
- Jessen, Caroline*: Der Sammler Karl Wolfskehl, Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag, Berlin 2018, 383 S., EUR 26.00.
- Jessen, Caroline*: Kanon im Exil. Lektüren deutsch-jüdischer Emigranten in Palästina/Israel, Wallstein, Göttingen 2019, 398 S., circa EUR 42.00.
- Jordan, Günter*: Unbekannter Ivens. Triumph, Verdammnis, Auferstehung. Joris Ivens bei der DEFA und in der DDR 1948-1989, Bertz + Fischer, Berlin 2018, 679 S., EUR 29.00.

- Juraske, Alexander/Meisinger, Agnes/Menasse, Peter*: Hans Menasse: the Austrian boy. Ein Leben zwischen Wien, London und Hollywood, Böhlau, Wien u.a. 2019, 180 S., circa EUR 23.00.
- Jürgens, Uli*: Louise, Licht und Schatten. Die Filmpionierin Louise Kolm-Fleck, Mandelbaum, Wien 2019, 240 S., EUR 20.00.
- Karlsson, Irmtraut* (Hrsg.): Wege der Erinnerung. ...in der Josefstadt, Czernin, Wien 2019, 199 S., EUR 20.00.
- Keshavarz, Nāhīd*: Flüchtlingscafé. Erzählungen. [übersetzt aus dem Persischen von Monika Matzke], Sujet, Bremen 2018, 187 S., EUR 14.80.
- Kinas, Sven*: Akademischer Exodus. Die Vertreibung von Hochschullehrern aus den Universitäten Berlin, Frankfurt am Main, Greifswald und Halle 1933-1945. Dissertation, Synchron, Heidelberg 2018, 498 S., EUR 49.80.
- Kirchheimer, Otto*: Gesammelte Schriften. [in 5 Bänden, herausgegeben von Hubertus Buchstein u.a.], Nomos, Baden-Baden 2017-2020 (angekündigt), 550.
- Klagsbrunn, Kurt/Jürgens, Uli/Spera, Danielle*: Das Auge Brasiliens. Kurt Klagsbrunn. = The eye of Brazil, Jüdisches Museum Wien, Wien 2018, 77 S., EUR 14.90.
- Klei, Alexandra*: Wie das Bauhaus nach Tel Aviv kam. Re-Konstruktion einer Idee in Text, Bild und Architektur, Neofelis, Berlin 2019, 157 S., EUR 22.00.
- Köhn, Eckhardt* (Hrsg.): Yolla Niclas und Alfred Döblin, Edition Luchs, Lautertal 2017, 140 S., EUR 24.00.
- Krausz, Luis S.*: Das Kreuz des Südens. Roman. [aus dem brasilianischen Portugiesisch von Marlen Eckl], Hentrich & Hentrich, Leipzig 2019, 296 S., circa EUR 19.90.
- Krutzinna, Leonie*: Der norwegische Schwitters. Die Merz-Kunst im Exil, Wallstein, Göttingen 2019, 331 S., circa EUR 34.00.
- Krutzinna, Leonie/Wassiltschenko, Judith* (Hrsg.): Literatur im skandinavischen Exil, 1933 bis heute. [Konferenzschrift, 2016, Göttingen], Wehrhahn, Hannover 2019, 205 S., EUR 20.00.
- Kuntz, Benjamin*: Gustav Tugendreich. Kinderarzt – Sozialhygieniker – Pionier im Öffentlichen Gesundheitsdienst, Hentrich & Hentrich, Leipzig 2019, 106 S., EUR 8.90.
- Lahann, Birgit*: "Wir sind durchs Rote Meer gekommen, wir werden auch durch die braune Scheiße kommen". Schriftsteller in Zeiten des Faschismus, Dietz, Bonn 2018, 310 S., EUR 22.00.
- Larcati, Arturo/Renoldner, Klemens* (Hrsg.): "Am liebsten wäre mir Rom!". Stefan Zweig und Italien. [Tagung mit dem Titel "Ich Gehöre zur Lateinischen Welt. Stefan Zweig und Italien"], Königshausen & Neumann, Würzburg 2019, 215 S., circa EUR 40.00.
- Lasker-Schüler, Else*: Gedichtbuch für Hugo May. [im Auftrag der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung herausgegeben von Andreas Kilcher und Karl Jürgen Skrodzki, mit einem Essay von Andreas Kilcher], Wallstein, Göttingen 2019, 392 S., circa EUR 39.00.
- Lenhard, Philipp*: Friedrich Pollock. Die graue Eminenz der Frankfurter Schule, Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag, Berlin 2019, 382 S., EUR 32.00.
- Leopoldi, Elisabeth*: Hermann Leopoldi. Komponist - Wiener Klavierhumorist - unverbesserlicher Optimist. [erscheint auch in englischer Sprache], Hentrich & Hentrich, Leipzig 2019, 80 S., circa EUR 8.90.
- Lerner, Paul/Stern, Frank* (Hrsg.): Feuchtwanger and Judaism. History, Imagination, Exile, Peter Lang, Oxford u.a. 2019, 289 S., EUR 63.95.
- Liao, Yiwu*: Drei wertlose Visa und ein toter Reisepass. Meine lange Flucht aus China. [aus dem Chinesischen von Brigitte Höhenrieder und Hans Peter Hoffmann], S. Fischer, Frankfurt am Main 2018, 521 S., EUR 25.00.
- Lindner, Erik*: Flucht übers Meer. Von Troja bis Lampedusa = Flight across the sea, Mittler, Hamburg 2019, 288 S., circa EUR 24.95.

- Lorenz, Ina*: David Sealtiel: "Ich will der Landsknecht des jüdischen Volkes sein", Hentrich & Hentrich, Leipzig 2019, 84 S., EUR 8.90.
- Maier, Lilly*: Arthur und Lilly. Das Mädchen und der Holocaust-Überlebende – Zwei Leben, eine Geschichte, Heyne, München 2018, 384 S., EUR 22.00.
- Maier-Wolthausen, Clemens*: Zuflucht im Norden. Die schwedischen Juden und die Flüchtlinge 1933-1941, Wallstein, Göttingen 2018, 321 S., EUR 39.90.
- Malet, Marian/Dickson, Rachel/MacDougall, Sarah/Nyburg, Anna* (Hrsg.): Applied arts in British exile from 1933. Changing visual and material culture, Brill Rodopi, Leiden/Boston 2019, 253 S., circa \$ 69.00.
- Manner, Friederike*: Die dunklen Jahre. [herausgegeben mit einem Nachwort von Evelyne Polt-Heinzl], Edition Atelier, Wien 2019, 420 S., circa EUR 28.00.
- Marder, Samuel*: Eine Träne in die Ewigkeit. Erzählungen, Erinnerungen und Gedichte. [aus dem amerikanischen Englisch von Ulrich Seeberg, mit einer Einführung von Rabbi Irving Greenberg und einem Vorwort von Rabbi Alan J. Yuter], Hentrich & Hentrich, Leipzig 2019, 284 S., EUR 24.90.
- Meissner, Renate S.* (Hrsg. im Auftrag des Nationalfonds der Republik Österreich): Erinnerungen. Lebensgeschichten von Opfern des Nationalsozialismus: Exil in Afrika. [2. Auflage, bearbeitete Ausgabe], Nationalfonds der Republik Österreich, Wien 2019, 240 S., EUR 6.00.
- Meyer, Julia*: "Zwei Seelen wohnen, ach, in mir zur Miete". Inszenierungen von Autorschaft im Werk Mascha Kalékos, Thelem, Dresden 2018, 444 S., EUR 49.80.
- Mikolajewski, Lukasz*: Disenchanted Europeans. Polish Émigré Writers from Kultura and Postwar Reformulations of the West, Peter Lang, Bruxelles u.a. 2018, 468 S., EUR 72.95.
- Moser, Sybille-Karin* (Hrsg.): Art and the mind - Ernst H. Gombrich. Mit dem Steckenpferd unterwegs, V & R unipress, Göttingen 2018, 442 S., circa EUR 55.00.
- Nawrocka, Irene/Windesperger, Marianne* (Hrsg.): Lebensspuren. Autobiografik von Exil, Widerstand, Verfolgung und Lagererfahrung. [Zwischenwelt 15], Drava, Klagenfurt/Celovec 2019 (angekündigt), 420 S., EUR 27.00.
- Nenik, Francis (Text)/Stumpf, Sebastian (Fotografie)*: Seven Palm. Das Thomas-Mann-Haus in Pacific Palisades, Los Angeles, Spector Books, Leipzig 2018, 311 S., circa EUR 28.00.
- Nerdinger, Winfried*: Walter Gropius. Architekt der Moderne, C.H.Beck, München 2019 (angekündigt), 423 S., circa EUR 28.00.
- Neumann, Franz L.*: Behemoth. Struktur und Praxis des Nationalsozialismus 1933-1944. [neu herausgegeben von Alfons Söllner und Michael Wildt], Europäische Verlagsanstalt, Hamburg 2018, 721 S., EUR 34.00.
- Offermanns, Arne*: Ernst Lissauer. Identitätskonstruktion und Weltanschauung zwischen Deutschland und Judentum. Mit einer kommentierten Edition der Korrespondenz Lissauers mit Walter A. Berendsohn, De Gruyter, Berlin 2019, 500 S., EUR 119.95.
- Orths, Markus*: Max (Roman), Carl Hanser, München 2017, 572 S., EUR 24.00.
- Parin, Paul*: Beziehungsgeflechte. Korrespondenzen von Goldy Parin-Matthey, Fritz Morgenthaler und Paul Parin, Mandelbaum, Wien 2019, 200 S., EUR 20.00.
- Pauly, Wolfgang*: Erich Fromm. Frei Leben – Schöpferisch Lieben, Hentrich & Hentrich, Berlin/Leipzig 2019, 85 S., circa EUR 8.90.
- Pelloni, Gabriella/Di Maio, Davide* (Hrsg.): „Jude, Christ und Wüstensohn“. Studien zum Werk Karl Wolfskehls, Hentrich & Hentrich, Leipzig 2019 (angekündigt), ca. 244 S., circa EUR 24.90.
- Polster, Bernd*: Walter Gropius. Der Architekt seines Ruhms, Hanser, München 2019, 624 S., circa EUR 32.00.
- Prinz, Alois*: „Sie ist ein lebendiges Feuer“. Das Leben der Milena Jesenská, Insel, Berlin 2018, 228 S., EUR 10.95.

- Qabaha, Ahmad Rasmi*: Exile and Expatriation in Modern American and Palestinian Writing, Palgrave Macmillan, Cham 2018, 250 S., circa EUR 77.99.
- Raulff, Ulrich/Strittmatter, Ellen* (Hrsg.): Thomas Mann in Amerika. [Ausstellungskatalog / Literaturmuseum der Moderne, 22.11.2018-30.06.2019, Marbach am Neckar], Deutsche Schillergesellschaft, Marbach am Neckar 2018, 241 S., EUR 20.00.
- Reinfrank, Arno*: Die Zwitschermaschine. Ausgewählte Gedichte. [herausgegeben von Jeanette Koch und Konstantin Kaiser; mit einem Nachwort von Monika Rinck], Theodor Kramer Gesellschaft, Wien 2018, 164 S., circa EUR 18.00.
- Reinsberg, C. Julius*: Das Neue Frankfurt: Exil und Remigration. Eine Großstadtutopie als kulturelles Transfergut, Frankfurter Societäts-Medien, Frankfurt am Main 2019, 527 S., EUR 30.00.
- Rennert, David/Traxler, Tanja*: Lise Meitner. Pionierin des Atomzeitalters, Residenz, Salzburg/Wien 2018, 220 S., circa EUR 24.00.
- Retzl, Lisa*: Jüdische Studierende und Absolventen der Wiener Tierärztlichen Hochschule 1930-1947. Wege - Spuren - Schicksale, Wallstein, Göttingen 2018, 360 S., circa EUR 19.90.
- Romey, Stefan*: Niemand ist vergessen. 30 Jahre Hamburger Stiftung Hilfe für NS-Verfolgte, Hamburger Stiftung Hilfe für NS-Verfolgte, Hamburg 2018, 360 S.
- Rudich, Pablo*: Dazwischendasein. Jüdisches Leben zwischen Czernowitz, Wien und Montevideo, Mandelbaum, Wien 2019, 168 S., EUR 20.00.
- Sanders, Eric*: Emigration ins Leben. Wien - London und nicht mehr retour. [herausgegeben von Peter Pirker], Czernin, Wien 2019, 376 S., EUR 24.80.
- Schieb, Barbara/Hercher, Jutta* (Hrsg.): 1938 – warum wir heute genau hinschauen müssen. [mit einem Vorwort von Klaus von Dohnanyi], Elisabeth Sandmann, München 2018, 200 S., EUR 24.95.
- Schilde, Kurt*: „Wahrscheinlich wird das unser Untergang sein.“. Der Bericht von Erich und Elsbeth Frey an ihre ausgewanderten Töchter (1942), Lukas, Berlin 2019, 215 S., circa EUR 19.80.
- Schildt, Axel/Schmidt, Wolfgang* (Hrsg.): „Wir wollen mehr Demokratie wagen.“. Antriebskräfte, Realität und Mythos eines Versprechens, Dietz, Bonn 2019, 293 S., circa EUR 32.00.
- Schirrmeister, Sebastian*: Begegnung auf fremder Erde. Verschränkungen deutsch- und hebräischsprachiger Literatur in Palästina/Israel nach 1933, J.B. Metzler, Stuttgart u.a. 2019, 248 S., EUR 49.99.
- Schönert, Ulf*: Exiljournalismus in Deutschland. Ein Lagebild zu aktuellen Herausforderungen und Initiativen, Körber-Stiftung, Hamburg 2019, 17 S.
- Seiffert, Hans-Hermann*: The Lost Race against Time during “The Final Solution”. The Emigration of the Jewish Families Guggenheim of Konstanz and Rosenwald of Cologne to Argentina and the USA Fails in 1938-1942, Hartung-Gorre, Konstanz 2019 (angekündigt), 148 S., EUR 19.80.
- Sémelin, Jacques*: Das Überleben von Juden in Frankreich 1940-1944. [mit einem Vorwort von Serge Klarsfeld ; aus dem Französischen übersetzt von Susanne Wittek], Wallstein, Göttingen 2018, 364 S., circa EUR 34.90.
- Shachar, Ayelet/Bauböck, Rainer/Bloemraad, Irene/Vink, Maarten Peter* (Hrsg.): The Oxford handbook of citizenship, Oxford University Press, Oxford 2017, 880 S., circa £95.00.
- Stein, Fred*: Kinder. Paris - Spanische Bürgerkriegsflüchtlinge - New York = Children: Paris - Spanish civil war refugees - New York [herausgegeben von Alexander Atanassow], KUNSTBLATT, Dresden 2018, 176 S., EUR 29.95.

- Stern, Heinemann*: Jüdische Jugend im Umbruch. Briefe nach Berlin und Rio de Janeiro, 1937–1952. [herausgegeben von Aubrey Pomerance, Eva Rohland, Joachim Schlör], Neofelis, Berlin 2019, 370 S., EUR 32.00.
- Stippinger, Christa* (Hrsg.): anthologie: preistexte19. das buch zu den exil-literaturpreisen 2019, edition exil, Wien 2019 (angekündigt), 176 S., EUR 15.00.
- Tempsch, Rudolf*: Aus den böhmischen Ländern ins skandinavische Volksheim. Sudetendeutsche Auswanderung nach Schweden 1938–1955. [ herausgegeben von Krister Hanne und Stefan Troebst ; aus dem Schwedischen von Krister Hanne], Wallstein, Göttingen 2018, 397 S., circa EUR 34.90.
- Thiemann, Steffen*: Mord im Fahrstuhlschacht. Tatsachenreihe von Bertolt Brecht und Walter Benjamin. [mit einer Nachbemerkung von Erdmut Wizisla], Akademie der Künste, Berlin 2017, 32 S., EUR 7.50.
- Thuncke, Jörg*: Der Teufel steckt im Detail. Gesammelte Essays aus vier Jahrzehnten, Edition Refugium, Nottingham 2019, 662 S., EUR 50.00.
- Thyen, Laura*: Genealogien des Bezeugens. Postmemoriale Verhandlungen der Shoah bei Doron Rabinovici und Jenny Erpenbeck, Marta Press, Hamburg 2018, 162 S., EUR 20.00.
- Tippelskirch, Karina von*: Dorothy Thompson and German Writers in Defense of Democracy. [Kulturtransfer und Geschlechterforschung, Hrsg. Sigrid Bauschinger und Sibylle Penkert, Band 10.], Peter Lang, Berlin 2018, 300 S., EUR 44.95.
- Traussnig, Florian*: Geistiger Widerstand von außen. Österreicher in US-Propagandainstitutionen im Zweiten Weltkrieg, Böhlau, Köln/Wien 2017, 403 S., circa EUR 40.00.
- Trautwein, Wolfgang*: Werner Richard Heymann. Berlin, Hollywood and no return, Hentrich & Hentrich, Leipzig 2019, 80 S., EUR 8.90.
- Trilling, Daniel*: Lights in the distance. Exile and refuge at the borders of Europe, Picador, London 2018, 281 S., circa EUR 12.99.
- Ungar-Klein, Brigitte*: Schattenexistenz. Jüdische U-Boote in Wien 1938-1945, Picus, Wien 2019, 375 S., EUR 28.00.
- Voß, Andrea/Hohoff, Ulrich/Stumpf, Gerhard* (Hrsg.): Die Bibliothek der verbrannten Bücher. Die Sammlung von Georg P. Salzmann in der Universitätsbibliothek Augsburg, Allitera Verlag, München 2019, 201 S., EUR 24.90.
- Voswinkel, Peter*: Dr. med. Josef Löbel, Franzensbad/Berlin (1882-1942). Botschafter eines heiteren deutschen Medizin-Feuilletons in Wien - Berlin - Prag, DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie, Berlin 2018, 178 S.
- Waldhör, Jana*: Zeitspiegel. Eine Stimme des österreichischen Exils in Großbritannien 1939–1946, New Academic Press, Wien 2019, 300 S., EUR 29.90.
- Walter, Hans-Albert*: Deutsche Exilliteratur 1933–1950. Band 1: Die Vorgeschichte des Exils und seine erste Phase, Band 1.2: Weimarische Linksintellektuelle im Spannungsfeld von Aktionen und Repressionen, J.B. Metzler, Stuttgart 2017, 755 S., ca. EUR 99.95.
- Wartenberg, Susanne/Jessewitsch, Rolf* (Hrsg.): Eric und Jula Isenburger – von Frankfurt nach New York (Ausstellungskatalog), Michael Imhof, Petersberg 2017, 303 S., circa EUR 39.95.
- Wasensteiner, Lucy/Faass, Martin* (Hrsg.): London 1938. Defending 'degenerate' art : mit Kandinsky, Liebermann und Nolde gegen Hitler, NIMBUS Kunst und Bücher AG, Wädenswil am Zürichsee 2018, 264 S., EUR 29.80.
- Weißpflug, Maïke*: Hannah Arendt. Die Kunst, politisch zu denken, Matthes & Seitz, Berlin 2019, 317 S., circa EUR 25.00.
- Weller, Paul*: Alfred Mozer. Duitser – Nederlander – Europeaan (1905-1979), Matrijs, Utrecht 2019, 464 S., EUR 29.95.

- Weyrer, Veronica*: Der Geschmack der Heimat. Essen und Erinnerung im literarischen Kontext von Vertreibung, Exil und Migration. [online zugängliche Masterarbeit an der Uni Wien], Wien 2017.
- White, Lydia J.*: Theater des Exils: Bertolt Brechts „Der Messingkauf“, J.B. Metzler, Stuttgart 2019 (angekündigt), 241 S., circa EUR 49.99.
- Wiaderny, Bernard*: „Schule des politischen Denkens“. Die Exilzeitschrift „Kultura“ im Kampf um die Unabhängigkeit Polens 1947-1991, Schöningh Paderborn, Paderborn 2018, 434 S., EUR 99.00.
- Willms, Claudia*: Franz Oppenheimer (1864–1943). Liberaler Sozialist, Zionist, Utopist, Böhlau, Köln u.a. 2019, 335 S., circa EUR 45.00.
- Zanol, Irene/Distl, Dieter* (Hrsg.): Im Grenzbereich von Literatur und Politik. Ernst-Toller-Preis-Reden 1997-2018, Königshausen & Neumann, Würzburg 2018, 181 S., circa EUR 30.00.
- Zeitschrift für Literatur. [Heft 222], Michael Lentz, edition text + kritik, München 2019, 110 S., EUR 24.00.
- Zeitschrift für Museum und Bildung [Heft 86-87], Vermittler\*innen zwischen den Kulturen, LIT Verlag, Berlin, Münster u.a. 2019, 184 S., EUR 29,90.
- Zur Mühlen, Hermynia*: Werke [4 Bände: 1. Erinnerungen und autobiographische Romane, 2. Romane, 3 Erzählungen und Märchen, 4. Geschichten und Feuilletons]. [im Auftrag der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und der Wüstenrot Stiftung ausgewählt und herausgegeben von Ulrich Weinzierl; mit einem Essay von Felicitas Hoppe], Paul Zsolnay, Wien 2019, 2432 S., circa EUR 49.00.
- Zweig, Stefan*: Die Welt von Gestern. Erinnerungen eines Europäers. [herausgegeben und kommentiert von Oliver Matuschek], S. Fischer, Frankfurt am Main 2017, 700 S., circa EUR 32.00.
- Zweig, Stefan*: Vergessene Träume. [Die Erzählungen, 1900-1911], Paul Zsolnay, Wien 2018, 591 S., circa EUR 26.00.

*Sollten Sie in der Liste auf Ungenauigkeiten oder Irrtümer stoßen, prüfen Sie bitte auch die Einträge in den verbreiteten Bibliotheks- bzw. Verbundkatalogen (DNB, GBV, etc.). Da uns die Publikationen nicht im Original vorliegen, basieren die detaillierten Titelinformationen zumeist auf den dort hinterlegten Datensätzen.*

---

## Vorschau

---



---

## Suchanzeigen

---



---

## Leserbriefe

---

Im Auftrag der *Gesellschaft für Exilforschung* e.V. herausgegeben von Dr. Katja B. Zaich, Endumeni 16, NL-1103 AT Amsterdam, Tel. 0031/20/465 39 72, [kbzaich@planet.nl](mailto:kbzaich@planet.nl) / Rubrik Neuerscheinungen: Christian Zech, Gaußstraße 25b, 22765 Hamburg, [ch.zech@gmx.net](mailto:ch.zech@gmx.net) - Der *Neue Nachrichtenbrief* erscheint halbjährlich im Juni und Dezember als Mitteilungsblatt der *Gesellschaft für Exilforschung* e.V. – Redaktionsschluss: 15. Mai bzw. 15. November. Namentlich gezeichnete Beiträge unterliegen der Verantwortung ihrer Autoren.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag der *Gesellschaft für Exilforschung* e.V. beträgt 52,- € bei Lastschrifteneinzug und 55,- € bei Einzelüberweisung, für Studenten, Schüler, Arbeitslose 21,- € bzw. 24,- €, Institutionen u. Förderer 80 €. – Anschrift der Gesellschaft: Elisabeth Groh-Lenz, Huttenstraße 2, 97072 Würzburg, ε: [elisa.lenz@gmx.de](mailto:elisa.lenz@gmx.de), [info@exilforschung.de](mailto:info@exilforschung.de); Internet: [www.exilforschung.de](http://www.exilforschung.de)